

Schwarze Komödie mit viel Gefühl

„Dänische Delikatessen“ feierte am Landestheater Rendsburg Premiere

VON SABINE THOLUND

RENDSBURG. Die Bühne von Vinzenz Hegemann zeigt einen Metzgerladen, liebevoll eingerichtet mit einem Verkaufstresen vor einer Wand, an der diverse Würste baumeln. Messer in Dolchqualität blitzen an einem Schneideblock, ein hungriger Fleischwolf komplettiert das schaurig-schöne Bild. Im Kühlhaus nebenan, aus dem der Kälte- nebel in unheilvollen Schwaden wabert, werden sie bei flackerndem Rotlicht zu grässlichem Sägeknarzen zubereitet – die unappetitlichen Leckereien, mit denen Bjarne und Svend nach wirtschaftlichen Anlaufschwierigkeiten ihre Kundschaft begeistern.

„Dänische Delikatessen“ feierte am Wochenende am Landestheater Rendsburg Premiere. Der gleichnamige Film von Anders Thomas Jensen war 2003 als bitterböse Komödie mit rabenschwarzem Humor erfolgreich. Florian Battermann und Jan Bodinus machten eine Bühnenfassung daraus. Die Geschichte handelt von zwei Männern, die, mit nicht allzu viel Grips gesegnet, eher zufällig ein florierendes Geschäftsmodell entdecken.

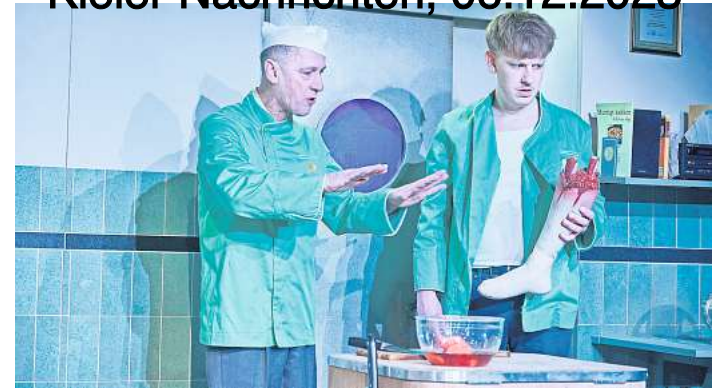
Unfreiwillige Starthilfe gibt ein junger Elektriker, der im Kühlraum vergessen wird und dort sein Leben aushaucht. Um die Leiche verschwinden zu lassen, verkauft Svend sie in mundgerechten Häppchen

als „Svends Spezialhuhn in Marinade“ – mit durchschlagendem Erfolg. Berauscht von dem Verkaufsschlager, ignoriert er die Bedenken seines Kompagnons und sorgt für steten Nachschub. Gleichzeitig schafft er sich auf diese Weise manch unliebsamen Zeitgenossen vom Hals.

Viel besser könnten die Zutaten für eine schwarze Komödie kaum sein, in der die Mitspieler in die unterschiedlichsten Rollen schlüpfen. In schnell wechselnden Szenen sind sie unter anderem verhasster Ex-Chef (Bela Hoche) oder Krankenschwester (Annika Utzelmann), Verlobte (Karin Winkler) oder spontan genesener Komapatient (Steven Ricardo Scholz). In kunst-

voller Choreografie geben sie auch einen Pulk gieriger Kunden, die vor dem Tresen um die Ausgabe der Delikatessen rangeln. Leider gibt sich Regisseurin Finja Jens mit den herrlich grotesken Steilvorlagen des Textes nicht zufrieden. Ihre Inszenierung legt viel Wert auf melancholische Zwischentöne, die das abstruse Treiben konterkarieren.

So sehen wir Reiner Schleberger als einen Svend mit gestörter Impulskontrolle, der nach schwerer Kindheit eigentlich nur „gesehen“ und geliebt werden will. Sein rührendes Geständnis mag im Zusammenhang mit seinem Erfolgshunger erhellend sein, nimmt jedoch viel Fahrt aus dem Spiel. Auch Bjarne, dem



„Dänische Delikatessen“ hatte Premiere am Landestheater in Rendsburg – unter anderem mit Reiner Schleberger (links) und Aaron Rafael Schridde.

FOTO: THORE NILSSON

Aaron Rafael Schridde die Einfalt unter den akkurat gekämmten Pony schreibt, hat sein Päckchen zu tragen, nachdem vor Jahren seine gesamte Familie einem Autounfall zum Opfer gefallen war. Immer wieder sehen wir ihn traurig am Bühnenrand neben einem Grabstein kau-

ern. Und so wurde nicht besonders viel gelacht an diesem Abend. Am Ende gab es höflichen Applaus.

➔ **Weitere Aufführungen:** 19.12. Schleswig, 29.12. Rendsburg, 31.12. (18 Uhr), 6.1. Schleswig. Beginn 19.30 Uhr. www.sh-landestheater.de